

# Jenseits der L 12 warten weitere Abbauf Flächen

20 Hektar potenzieller Steinbruch und 40 Hektar Reservezone sind im GEP ausgewiesen. BSR plant keine Ausbeutung. Gesprächsangebot an Politik.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL GROBUSCH

STOLBERG. Beantragte Erweiterungsfläche, mögliche Abbaugelände und Reservezonen: Die Diskussionen über den Steinbruch in Breinig intensivieren sich wieder, seitdem BSR-Geschäftsführer Helmut Conrads in der vergangenen Woche angekündigt hat, gegen mögliche Konzentrationszonen juristisch vorzugehen. Das Thema ist zwar vorerst vom Tisch, da die SPD auf einen Einspruch gegen die zuvor im Fachausschuss abgelehnte Ausweisung verzichtet hat (wir berichteten). Diskutiert wird über

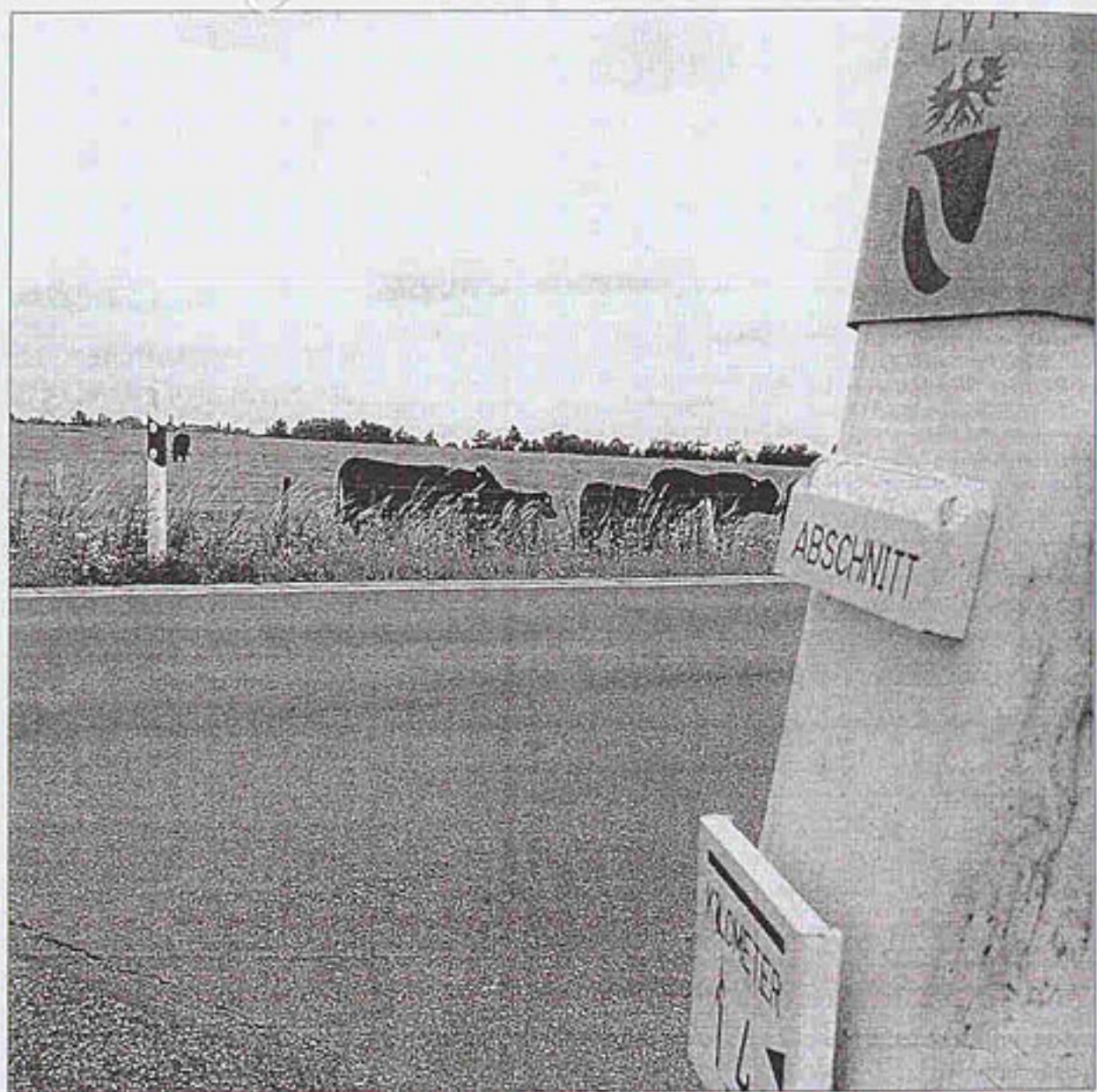
„Wir wollen das Recycling nach vorne bringen und arbeiten in diesem Sinne mittlerweile in ganz Deutschland.“

HELMUT CONRADS

das Projekt aber weiterhin intensiv, hatte Conrads doch darauf verwiesen, dass er auf die Erschließung von Bodenschätzen nördlich der Landesstraße 12 („Auf dem Acker“) freiwillig verzichtet habe.

In der Tat ist das Gebiet jenseits der L 12 in zwei Bereiche unterteilt. Rund 20 Hektar werden als Abbaugelände ausgewiesen, weitere geschätzte 40 Hektar in Richtung Dorff führt die Bezirksregierung im Gebietsentwick-

lungsplan als „Reservegebiet für den oberirdischen Abbau nicht-energetischer Bodenschätze“ auf. „Viele Leute, die über den Steinbruch reden, machen diese Unterscheidung nicht“, betont Helmut Conrads. Das Reservegebiet ist für einen Abbau in frühestens 25 Jahren vorgesehen, um den Rohstoffbedarf auch nach 2030 sichern zu können. „Auf die nördlich unmittelbar an die Landesstraße grenzende Fläche trifft das aber nicht zu.“ Dass dort dennoch in absehbarer Zeit kein Abbau stattfinden wird, dürfte einen einfachen Grund haben: Der Bedarf und die Nachfrage sind für das Stolberger Unternehmen derzeit nicht gegeben. Um weitere Optionen in der Hand zu haben, hat die Firma BSR das Land aber für einen Zeitraum von 30 Jahren gepachtet. „Ich bin



Weites Land: An dem ländlichen Charakter im Norden der Landesstraße 12 zwischen Breinig und Dorff soll sich nach dem Willen der Firma BSR in den nächsten Jahrzehnten nichts ändern. Foto: M. Grobusch

## Erörterungstermin

- Am 27. September findet der Erörterungstermin zur beantragten Erweiterung des Steinbruchs zwischen Breinig und Kornelimünster statt. Ort der Veranstaltung wird das Museum Zinkhütter Hof sein.
- Die Frist zum Einreichen von Einwendungen gegen die Erweiterung des Steinbruchs ist am 4. Juli abgelaufen. Bis Ende Juni waren bereits über 700 Eingänge bei der Bezirksregierung in Köln registriert worden.

Unternehmer“, will Conrads dies nicht näher kommentieren. Gleichwohl verweist er darauf, dass ein möglicher Verkauf der Grundstücke die aktuelle Situation ändern würde: „Dann hätte Breinig demnächst wahrscheinlich noch einen weiteren Steinbruch.“

Was für viele Anwohner als Horrorszenario gelten dürfte, ist nach eigener Aussage aber auch für den BSR-Geschäftsführer nicht von Interesse. „Wir wollen das Recyc-

ling nach vorne bringen und arbeiten in diesem Sinne mittlerweile in ganz Deutschland.“ 75 Prozent aller von der BSR gelieferten Materialien stammen demnach schon heute aus der Wiederverwertung. „Und diesen Anteil werden wir noch etwas steigern.“

Weil aber nicht in allen Fällen auf solches Material zurückgegriffen werden kann, bleibt ein Bedarf an reinen Bodenschätzen. „Deshalb werden wir Kalkstein und Dolomit zwischen Kornelimün-

ster und Breinig weiter abbauen“, betont Conrads.

Um einen möglichst großen Konsens mit der Politik und der Bevölkerung zu erreichen, erneuert Helmut Conrads nochmals sein Angebot: „Ich bin nach wie vor bereit, mit den Parteien einen verbindlichen Plan hinsichtlich der Abbaugelände und -zeiträume festzulegen. Dann hätten alle Beteiligten für die nächsten Jahrzehnte eine verlässliche Planungsgrundlage.“